

eine Stufe erhöht, an den Vorderseiten Holzverkleidung; an der Rückseite sieht man noch die ursprüngliche Steinmensa mit drei starken Halbsäulen, deren Sockel dasselbe Profil aufweisen wie die Säulen der Musikempore. — Dreigeschossiger Aufbau in voller Chorbreite und -höhe. *a)* Predella. Zwischen den zwei vorspringenden prismatischen Säulenpostamenten, die mit je zwei Cherubsköpfen (Holz, polychromiert) und vergoldeten Fruchtgehängen verziert sind, Tabernakeleinbau mit vorspringendem Mittelteil (Muschelnische mit Kreuzifix und Magdalena, flankierend zwei gewundene Säulchen, zwei große, ein kleiner Cherubskopf) und zwei Flügeln mit je einer rundbogigen Muschelnische zwischen zwei gewundenen Säulchen; verkröpftes Gebälk, vergoldete Zieraten. Neben der Mensa beiderseits je ein rundbogiger Durchgang zwischen zwei Pilastern mit vergoldeten Fruchtgehängen und vergoldeten Kompositkapitälern, darauf Gebälk mit drei Cherubsköpfchen (Holz, polychromiert) und reichen, vergoldeten Rankenverzierungen. Als Türen dienen zwei Gemälde (Öl auf Holz): Je ein lebensgroßer Engel mit Rauchfaß; gute Arbeiten. — *b)* Hauptteil. Zu beiden Seiten des großen, rundbogig geschlossenen Altarbildes je eine gewundene, von vergoldeten Reben umrankte Säule mit vergoldetem Kompositkapitäl. Daneben zurücktretender Wandteil mit schmaler, rundbogiger Muschelnische und vergoldetem Fruchtgehänge darüber. Der äußeren Schmalseite dieses Nischenpfeilers ist wiederum eine gewundene Säule vorgestellt. Darüber verkröpftes Gebälk, dreistufiger Architrav, am Fries vier Cherubsköpfe, am Kranzgesimse in vergoldeten Ziffern die Jahreszahl 1684, darunter *Ro* (renoviert) 1876. Über dem Altarbilde vergoldeter Fruchtkranz, getragen von zwei Putten und einem Cherubskopf. Darüber vergoldete Kartusche (um 1750). An den Enden des Gebälkes zwei geschwungene, unten eingerollte Giebelansätze mit schweren, vergoldeten Akanthusranken und je einem Cherubskopf (Holz, polychromiert). — *c)* Aufsatz: In der Breite des Mittelteiles. Ovale Gemälde, flankiert von zwei gewundenen Säulen mit vergoldeten Blättergirlanden und vergoldeten Kompositkapitälern. Verkröpftes Gebälk, fünf Cherubsköpfe, Fruchtgehänge; gebogene Giebelansätze.

Gemälde: Öl auf Leinwand. *a)* Altarbild. *Mariae Himmelfahrt*. Unten um den Sarg die staunenden Apostel, oben schwebend Maria, von Engeln emporgeleitet. Gute Arbeit von Friedrich Pereth in Salzburg aus dem Jahre 1684. — *b)* Aufsatzbild. Die hl. Dreifaltigkeit, mit Krone und Zepter, bereit zur Krönung der Gottesmutter. Mittelmäßig, 1684, ebenfalls von F. Pereth.

Statuen: Alle Holz, 1876 neu polychromiert und vergoldet. Ausgezeichnete Arbeiten von Meinrad Guggenbichler in Mondsee, 1684. Neben dem Altarbilde vier überlebensgroße Statuen; vor den Nischen zwei hl. Bischöfe, Martin und Virgilius, neben ihnen zwei Kriegerheilige, Georg und Florian. Neben den beiden Säulen des Aufsatzes die beiden Hl. Johannes der Täufer und der Evangelist. Auf den vier Giebelansätzen und über der Aufsatzmitte fünf Engel mit verschiedenen Attributen (Arche, Spiegel, Tempel, Turm, Pforte mit Wolken), die sich auf die Beinamen der Gottesmutter in der Litanei beziehen. — In den Nischen zu beiden Seiten des Tabernakels die Statuetten der hl. Magdalena und des hl. Jakobus Major.

Gnadenbild (Fig. 56): Über dem Tabernakel Statue der auf der Mondsichel stehenden Mutter Gottes mit dem nackten Jesusknaben auf dem rechten Arme und Zepter in der linken Hand. Holz, neu polychromiert, ganzes Gewand neu vergoldet, silberne, vergoldete Barockkronen mit Edelsteinen. Sehr gute Arbeit um 1500. Das Gnadenbild war früher durch ein weites Stoffkleid verhüllt.

Der prächtige Altar — neben dem von Maria-Plain der beste und größte des XVII. Jhs. im Bezirke — wurde vom Bildhauer Meinrad Guggenbichler in Mondsee um 750 fl. hergestellt. Die Fassung besorgte der Maler Mathias Wichlhamer in Neumarkt für 900 fl., die Tischlerarbeiten lieferte Martin Mayr in Mondsee für 150 fl.

2. und 3. Zwei barocke Seitenaltäre, im Aufbau einander gleich, Holz, neu polychromiert, gelblich und grün marmoriert, vergoldete Ornamente. Je zwei Gemälde und elf Holzfiguren. Über der Holz-



Fig. 56 Irrsdorf, Filialkirche, gotische Madonnenstatue, um 1500 (S. 63)

Gnadenbild.  
Fig. 56.

Seitenaltäre.